

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

8. JAHRGANG

BERLIN, DEN 6. NOVEMBER 1935

NUMMER 44

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit

Der für die Beschäftigung günstige Teil des Jahres liegt hinter uns. Je mehr die Arbeiten für die Ernte ihrem Ende entgegengehen, je mehr die Witterung dazu zwingt, im Baugewerbe und in anderen Teilen der Wirtschaft die Außenarbeiten einzustellen, desto mehr muß — wie jedes Jahr — damit gerechnet werden, daß die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern steigt.

Schon im September hatte die Zahl der registrierten Arbeitslosen um nicht ganz 8000 zugenommen und war damit auf 1,71 Millionen gestiegen. Dies hat weniger mit der Jahreszeit zu tun; es erklärt sich vor allem daraus, daß die Zahl der Notstandsarbeiter von Ende August bis Ende September 1935 um gut 11 000 vermindert worden war, und daß unmittelbar vor dem Stichtag der Zählung größere Entlassungen aus dem Arbeitsdienst stattgefunden hatten. Die entlassenen Arbeitsmänner hatten aber noch nicht in neue Stellen vermittelt werden können.

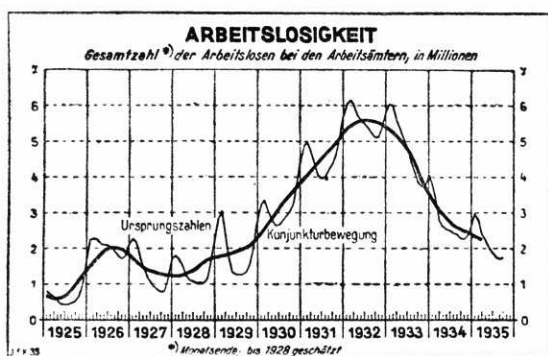
mehr, je geringer die Arbeitslosigkeit wird. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen betrug:

Ende September 1935 . .	1,71 Millionen
„ „ 1934 . .	2,28 „
„ „ 1933 . .	3,85 „
„ „ 1932 . .	5,10 „

Der „Mindestbestand“ an Arbeitslosen

Die „eigentliche“ Arbeitslosigkeit ist gegenwärtig bereits erheblich geringer, als die Zahlen der registrierten Arbeitslosen erkennen lassen. Eine große Zahl der gemeldeten Arbeitslosen — wahrscheinlich mehr als $\frac{1}{2}$ Million — sind entweder arbeitsunfähig oder nur beschränkt arbeitsfähig. Sie kommen aus persönlichen Gründen gar nicht oder nur teilweise für eine Beschäftigung in Frage. Vielleicht ebenso groß ist die Zahl der Arbeitslosen, die den sog. Mindestbestand der Arbeitslosigkeit bilden, der auch im Höhepunkt der Konjunktur nicht unterschritten wird. Rechnet man selbst die etwaigen Reste der „unsichtbaren“ Arbeitslosigkeit noch mit ein, so sind es im Augenblick nicht einmal mehr 1 Million Arbeitslose, für deren Beschäftigung gesorgt werden muß.

Der „Mindestbestand“ an Arbeitslosen ist bei der gegenwärtigen Struktur der deutschen Volks-



Mit dem Tiefpunkt im August und September ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit für das Jahr 1935 beendet und damit ein weiterer Abschnitt im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit abgeschlossen. Der bisherige konjunkturelle Rückgang der Arbeitslosigkeit hatte sich auch im Sommer und im Herbst 1935 fortgesetzt. Naturgemäß sinkt das Tempo der Abnahme immer

Geldmarkt und Banken während der Konsolidierung S. 181f.

Konjunkturkartei:

Baumwollindustrie 1. Beilage
Bulgarien 1. „

wirtschaft aus folgenden Gründen unvermeidlich:

1. Infolge der natürlichen Fluktuation von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz ist immer ein Teil der Arbeitskräfte arbeitslos.

2. Gegenwärtig sind die strukturellen Verschiebungen innerhalb der Produktion besonders groß. Bis die Beschäftigung sich diesen Veränderungen angepaßt hat, muß für eine gewisse Zeit ein Teil dieser Kräfte arbeitslos sein.

3. Diese Verschiebungen führen zu um so größerer Arbeitslosigkeit, je weniger „beweglich“ die Arbeitskräfte durch Familie oder festen Wohnsitz sind.

4. Auch wenn die gesamte Beschäftigung sehr hoch ist, gibt es doch immer einzelne Wirtschaftszweige, die zeitweilig weniger stark beschäftigt und in denen daher Kräfte arbeitslos sind.

Wie nahe wir am Ende der eigentlichen Arbeitslosigkeit stehen, zeigen die mehrfachen Wandlungen der Arbeitspolitik in den letzten Jahren. Zu Beginn der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit kam es nur darauf an, die Zahl der Arbeitslosen möglichst stark und schnell herunterzudrücken. Aber schon binnen Jahresfrist richtete man sein Augenmerk stärker darauf, den Arbeitslosen solche Arbeitsplätze zu verschaffen, die ihren Fähigkeiten entsprachen und die auch dauerhaft waren. Man achtete darauf, daß die älteren Arbeitslosen nicht zu kurz kamen und daß sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit möglichst gleichmäßig auf Stadt und Land sowie auf Industrie und Landwirtschaft verteilte. Im Laufe des Jahres 1935 änderte sich dann die Aufgabe der Arbeitspolitik zum dritten Male. Die Arbeitslosigkeit war so stark gesunken, der Bedarf an Arbeitskräften aber immer noch so kräftig im Steigen begriffen, daß sich an vielen Stellen ein Mangel an Fachkräften bemerkbar machte. Der Bestand an Arbeitslosen innerhalb eines Landesarbeitsamts reichte in den letzten Monaten nur selten aus, um alle benötigten Fachkräfte einstellen zu können. Es mußten daher Arbeitslose aus anderen Bezirken zum Ausgleich herangezogen werden. Teilweise bemüht man sich auch, diese Schwierigkeiten durch planmäßige Vorbereitung der Arbeitskräfte für neue Berufe (Umschulen) zu beseitigen.

Mangel an Arbeitskräften in einzelnen Berufen

Es sind also zwei Tatsachen, die den Stand der Arbeitsbeschaffung im Sommer und im Herbst 1935 kennzeichnen: Auf der einen Seite ist immer noch eine größere Zahl von Arbeitskräften vorhanden, die bisher keine Beschäftigung finden konnten; auf der anderen Seite besteht ein ausgesprochener Mangel an fachlich geschulten Arbeitskräften. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen, die jeweils bis zum Ende des Monats noch besetzt werden konnten, ist deshalb sehr gestiegen. Ganz besonders zeigte sich das in der Mitte des Jahres. Von 14 202 Ende Juni 1932 erhöhte sich die Zahl der offenen Stellen auf

63 173 Ende Juni 1933
90 901 „ „ 1934
und 120 192 „ „ 1935.

Innerhalb von drei Jahren hat sich also der Bestand an unbesetzt gebliebenen Stellen fast verzehnfacht. Selbst Ende August 1935, als die „Saison“ für einen großen Teil der Arbeitskräfte, die nur während der Reisezeit beschäftigt waren, beendet und die Ernte, mit Ausnahme der Kartoffel- und Rübenernte, zum größten Teil unter Dach und Fach war, betrug die Zahl der unbesetzt gebliebenen Stellen noch 94 925.

Wie die Zahlenübersicht zeigt, war Ende August in der Landwirtschaft die Zahl der offenen Stellen fast 23 v. H. größer als die Zahl der Arbeitslosen. Einer Anzahl verheirateter und älterer Landarbeiter ohne Arbeit stand ein dringender Bedarf an ledigen, besonders weiblichen Kräften gegenüber, der nicht gedeckt werden konnte, obwohl viele berufsfremde Kräfte zur Arbeit in der Landwirtschaft herangezogen wurden. Auch in der Berufsgruppe „Häusliche Dienste“ besteht großer Mangel an tüchtigen Kräften. In den meisten Großstädten ist bei den Hausgehilfinnen die Zahl der offenen Stellen größer als die der Arbeitslosen. Der größte Teil der Arbeitslosen besteht hier aus Aufwarte-, Wasch- und Reinemachefrauen, die nur schwer eine Stellung finden können, zumal sie oft durch Alter, Krankheit und Familie behindert sind. Ähnlich war die Lage im Gastwirtsgewerbe, obwohl Ende August die eigentlichen Reiseummonate bereits vorbei waren. Hier fehlte es an Köchen, Köchinnen, Mamsellen und jüngeren Haus- und Zimmermädchen. Aber auch in den anderen Berufsgruppen, in denen dies die Zahlen nicht ohne weiteres erkennen

Offene Stellen in v. H. der Arbeitslosen Ende August 1935 nach den Angaben der Arbeitsämter

Berufsgruppe	Offene Stellen in v. H. der Arbeitslosen
Landwirtschaft usw.	122,9
Häusliche Dienste	26,0
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	15,7
Gesundheitswesen, Körperpflege	9,9
Baugewerbe	6,0
Angestellte	4,3
Reinigungs- und Desinfektionswesen	3,5
Theater, Musik usw.	2,7
Ungelernte Arbeiter	2,4
Eisen- und Metallerzeugung	2,0
Industrie der Steine und Erden	1,9
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1,8
Bekleidungsgewerbe	1,8
Sonstige	1,0
Insgesamt	5,6

lassen, gibt es zu wenig Fachkräfte. Immer wieder berichten die Arbeitsämter über Mangel an Bauschlossern, Monteuren, Schweißern, Kupferschmiedern, Feinmechanikern usw. Der Mangel an Maurern, Zimmerern und Steinarbeitern hat erst in jüngster Zeit nachgelassen.

Ähnlich sieht es bei den Angestellten aus. Hier fehlt es an Verkaufsspezialisten, Korrespondenten, tüchtigen Buchhaltern, Stenotypistinnen, Bank- und Kassenangestellten, Spezialisten für Werkzeugmaschinen und Flugzeugmotoren, Schiffingenieuren usw. In Berlin mangelt es an Ärzten, überall im Reich werden Kinderpflegerinnen, Gärtnerinnen, technische Assistentinnen und Krankenschwestern gesucht.

Wenn dieser Mangel an Fachkräften gelegentlich zu Schwierigkeiten führt, so könnte doch eine Ausdehnung der Produktion niemals daran scheitern, daß es an den notwendigen

Arbeitskräften fehlen würde. Denn die Gesamtzahl an beschäftigten und unbeschäftigten Arbeitern und Angestellten ist keine unveränderliche Größe. Die guten Verdienstmöglich-

keiten der Hochkonjunktur locken Arbeitskräfte heran, die vielleicht bisher als kleine Selbstständige schlecht und recht gelebt oder die sonst gar nicht daran gedacht haben zu arbeiten. Besonders elastisch ist in dieser Hinsicht der verfügbare Bestand an weiblichen Kräften.

Konjunktur und Saison der Arbeitslosigkeit im Winter
nach den Zahlen der Arbeitsämter; Ende des Monats, in 1 000

Winter	Zunahme der Arbeitslosigkeit von Ende Oktober bis zum winterlichen Höhepunkt (tatsächliche Bewegung)	Konjunkturelle Veränderung der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ¹⁾	Saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in der gleichen Zeit ²⁾
1925/26 ³⁾	1 653	Zunahme um 528	1 095
1926/27 ³⁾	549	Rückgang um 230	778
1927/28 ³⁾	1 004	Rückgang um 13	1 016
1928/29 ³⁾	1 896	Zunahme um 84	1 802
1929/30 ..	1 809	Zunahme um 460	1 349
1930/31 ..	1 720	Zunahme um 450	1 270
1931/32 ..	1 505	Zunahme um 471	1 034
1932/33 ..	904	Rückgang um 153	1 057
1933/34 ³⁾	344	Rückgang um 204	548
1934/35 ..	706	Rückgang um 126	842

¹⁾ Arbeitslosenzahlen 1924—1928 vom 1. f. K. geschätzt. —
²⁾ Kältewinter. — ³⁾ Von Ende November bis Ende Dezember 1933. —
⁴⁾ Berechnet nach den gleitenden 12-Monatsdurchschnitten. —
⁵⁾ Berechnet aus der Differenz zwischen den Originalzahlen und den Zahlen des gleitenden 12-Monatsdurchschnittes.

Die Arbeitslosigkeit im Winter 1935/36

Die saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit im kommenden Winter wird von der Höhe der gesamten Beschäftigung, von der Strenge des Winters und besonders von der Zahl der Arbeitskräfte abhängen, die mit Außenarbeiten beschäftigt sind. In den Jahren 1925 bis 1935 lag die saisonmäßige Erhöhung zwischen 0,55 und 1,80 Millionen. Da im gegenwärtigen Aufschwung der Anteil der Arbeitskräfte, die in ihrer Beschäftigung vom Wetter abhängig sind, recht groß ist, so liegt eine saisonmäßig bedingte Zunahme der registrierten Arbeitslosen um mehr als 1 Million durchaus im Bereich des Möglichen. Manches deutet darauf hin, daß sich die saisonmäßige Zunahme der Arbeitslosigkeit in der tatsächlichen Entwicklung voll auswirkt.

Geldmarkt und Banken während der Konsolidierung

Die Lage des Geldmarktes hat sich während der Konsolidierung in den Wochen seit der Ankündigung der neuen Reichsanleihe grundsätzlich kaum verändert: die Flüssigkeit des Marktes hält an, obwohl die Investitionstätigkeit nach wie vor sehr rege ist und sich in einigen Verbrauchsgüterindustrien gewisse Liquiditätsschwierigkeiten bemerkbar machen. Allerdings war der Geldmarkt im September — der ganz im Zeichen vorzeitiger Zahlungen auf die Reichsanleihe stand — und auch im Oktober nicht mehr ganz so flüssig wie in den Sommermonaten. Als äußeres Zeichen dafür kann die Tatsache gelten, daß der Privatdiskont zu den beiden letzten Ultimotermi- nen für einige Tage um 1/8% auf 3 1/8% erhöht werden mußte, was in den Sommermonaten vermieden werden konnte. Der Satz für Blankotagesgeld überschritt auch im Oktoberdurchschnitt noch leicht den Stand von Juni bis August.

Bei dieser Bewegung haben zweifellos saisonmäßige Gründe eine erhebliche Rolle gespielt. Wie alljährlich sind auch in diesem Jahre die Debitoren der Großbanken — infolge Ausnutzung von Saisonkrediten — seit Jahresmitte leicht gestiegen. Der *Geldumlauf* — und damit

Zwar ist die Zunahme des Geldumlaufs nach wie vor, verglichen mit der Zunahme der Beschäftigung und des Einkommens, nicht sehr erheblich; Ende Oktober 1935 lag der Umlauf an Noten und Münzen um 9,4 v. H. über dem

Geldumlauf und Reichsbankbeanspruchung
Mill. *R.M.*; Monatsende

	Geldumlauf			1935 gegen 1934	Bestand d. Reichsbank an: Wechseln ¹⁾		Lombardforderungen	
	1933	1934	1935		1934	1935	1934	1935
Juni	5 515	5 775	5 968	+ 193	3 462,1	3 931,7	170,9	89,5
Juli	5 590	5 706	5 941	+ 235	3 431,2	3 838,5	109,0	52,3
August ..	5 570	5 768	6 144	+ 376	3 542,8	4 035,2	128,2	54,1
Sept. ...	5 731	5 865	6 258	+ 393	3 829,3	4 183,5	147,7	73,1
Okt. ...	5 630	5 728	6 266	+ 538	3 729,3	4 109,6	90,8	66,0

¹⁾ Einschl. Schatzwechsel. — ²⁾ Vorläufig.

Stand vor einem Jahre und um 11,3 v. H. über dem Stand vor zwei Jahren. Aber es fällt bei der noch immer beengten Lage der Kreditanstalten in Deutschland liquiditätsmäßig doch ins Gewicht, wenn die Bargeldanforderungen des Publikums gegenüber dem Juni-Ultimo um 298 Mill. *R.M.* und gegenüber dem Oktober-Ultimo des Vorjahres um 538 Mill. *R.M.* zunehmen. Bei einer Würdigung dieser Umlaufserhöhung muß allerdings beachtet werden, daß der letzte Reichsbankausweis im Oktober — im Gegensatz zu den Vormonaten und zum Vorjahr — auf einen Donnerstag fiel, den Tag, an dem die Hauptdispositionen für die wöchentlichen Lohnzahlungen getroffen werden.

Der dritte wichtige Umstand, der die Liquidität der Banken und die Geldmarktlage beeinflusste, die *Einzahlungen* auf die zehnjährigen *Schatzanweisungen* und die *Sparkassenanleihe* des Reiches, wirkte in der gleichen Richtung. Es ist anzunehmen, daß gegenwärtig der weit- aus größte Teil des zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten Abschnitts bereits bei Golddiskont-

Wirtschaftsdebitoren der 5 Berliner Großbanken
Mill. *R.M.*; Monatsende

	1934	1935
Juni	3 597,3	3 480,6
Juli	3 575,4	3 419,0
August	3 581,1	3 432,5
September	3 617,6	3 457,0

die Beanspruchung der Reichsbank — war wie üblich im Herbst höher als in den Vormonaten. Von der saisonmäßigen Zunahme abgesehen, ist der Stückgeldbedarf der Wirtschaft jedoch auch konjunkturell im Wachsen begriffen.

bank und Reichsbank eingezahlt ist; Ende September war es immerhin schon weit mehr als die Hälfte des Betrages. Auch von der Sparkassenorganisation dürften beträchtliche Voreinzahlungen erfolgt sein. Schon in den Bankbilanzen für Ende September hinterließen diese Transaktionen sichtbare Spuren. Die Zeitdepositen (festes Gelder und Gelder auf Kündigung), die Rücklagen der Privatwirtschaft oder Kassenreserven der lokalen Sparkassen darstellen, wurden, wohl hauptsächlich durch Einzahlungen auf die Anleihe, beträchtlich, und zwar bei allen in die Bilanzveröffentlichung einbezogenen Banken um rund 180 Mill. *R.M.*, bei den Großbanken allein um 97 Mill. *R.M.* vermindert. Gleichzeitig stieg der Bestand an Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder, und zwar bei allen Banken um 93 Mill. *R.M.*, bei den Großbanken um 37 Mill. *R.M.* Diese Beanspruchung, zusammen mit den zusätzlichen Saison- und Bargeldanforderungen der Kundschaft, führte zu einer immerhin bemerkenswerten Verminderung des Bestandes an Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen um 474 Mill. *R.M.* auf 5609 Mill. *R.M.* Davon entfallen etwa 156 Mill. *R.M.* auf Solawechsel, die der Golddiskontbank bei Verfall zur Einlösung eingereicht wurden. Die Kreditoren der Golddiskontbank, die hauptsächlich aus gewissen Sonderzahlungen der Industrie herrühren dürften, blieben im September fast unverändert, die gesamte Wechselanlage der Golddiskontbank verminderte sich entsprechend der Rückreichung von Solawechseln um 165 Mill. *R.M.* Auch in den ersten Oktoberwochen soll die Einlösung von Golddiskontbankwechseln noch überwogen haben; zuletzt konnte der Markt jedoch wieder zusätzliche Ziehungen aufnehmen.

Liquidität erster Ordnung in v. H.
(gemäß KWG)

Monatsende	5 Berliner Großbanken	alle Banken
Juni	36,84	37,40
Juli	36,29	38,10
August	36,34	38,78
September	34,55	37,90

Das Ergebnis aller dieser Veränderungen ist zunächst eine leichte Schwächung der *Bankenliquidität*. Es ist anzunehmen, daß die Anspannung

der Banken auch in den Oktoberbilanzen noch erkennbar sein wird, wengleich der Zustrom von neuen — vor allem kurzfristigen — Einlagen zu den Banken, der auch während der Anleihe-einzahlung nicht ganz aufgehört hat, inzwischen manche Lücke wieder gefüllt haben wird. Andererseits brachte jedoch die Anleihe-transaktion des Reichs insofern den erwarteten Erfolg, als die zunächst im Bereiche von Golddiskontbank und Reichsbank sich ansammelnden Einzahlungen eine erhebliche Tilgung kurzfristiger Kreditpapiere ermöglichten. Wie erwähnt, hat sich der Bestand der Kreditbanken an Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen im September um 474 Mill. *R.M.* vermindert; der Bestand der Reichsbank an solchen Werten erhöhte sich nur um 149 Mill. *R.M.*, bei der Golddiskontbank entsprach die Minderung des Wechselbestandes etwa der Einlösung von Solawechseln. Rund 325 Mill. *R.M.* an Wechseln sind demnach aus dem Umlauf verschwunden. Nach anderen Berechnungen hat sich der *Wechselumlauf*, wohl hauptsächlich infolge Ein-

Umlauf an Wechseln und unverzinslichen Reichsschatzanweisungen
Mill. *R.M.*; Monatsende

Zeitpunkt	Wechselumlauf	Unverzinsliche Reichsschatzanweisungen ¹⁾
1935		
April	11 900	1 848,1
Mai	12 470	1 932,1
Juni	12 280	1 913,5
Juli	12 380	1 941,4
August	12 200	1 963,8
September	12 000	

¹⁾ Nach den Angaben des Reichsfinanzministeriums.

lösung von Arbeitsbeschaffungswchseln und Sonderziehungen, seit Ende Juli um 380 Mill. *R.M.* auf 12 Mrd. *R.M.* vermindert. Damit ist der Wechselumlauf bereits Ende September, bevor sich noch der Einfluß der Anleihebegebung voll auswirken konnte, wieder annähernd auf den Stand von Ende April gesunken. Da auch der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen in der Zwischenzeit nicht nennenswert zugenommen hat, sind offenbar die großen öffentlichen Investitionen und Aufträge seit etwa einem halben Jahre fast vollständig aus dem Erlöse langfristiger Kapitalaufnahme bestritten worden.

Die Wechselanlage bei wichtigen Bankengruppen
Mill. *R.M.*; Monatsende

Zeitpunkt	Reichsbank		Golddiskontbank		Kreditbanken		Staats- und Landesbanken		Girozentralen		Spezialbanken	
	Wechsel und Schecks	Reichsschatzwechsel	Wechsel	Schatzw. u. unverz. Schatzanw. d. Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzw. u. unverz. Schatzanw. d. Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzw. u. unverz. Schatzanw. d. Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzw. u. unverz. Schatzanw. d. Reichs u. d. Länder	Wechsel	Schatzw. u. unverz. Schatzanw. d. Reichs u. d. Länder
1935												
Februar	3 655,7	21,4	.	.	1 711,9	628,8	592,3	488,7	393,2	688,3	839,8	150,6
März	2 798,8	8,0	.	.	1 733,4	625,1	600,1	384,4	377,9	664,8	875,3	160,4
April	3 890,6	26,7	.	.	1 815,4	677,3	575,7	417,4	419,5	748,0	827,8	201,7
Mai	3 731,5	63,1	386,9	76,9	1 844,8	666,7	599,2	470,4	411,6	769,9	838,9	184,4
Juni	3 878,7	53,0	714,1	91,7	1 901,7	641,8	595,6	477,6	376,7	754,1	827,7	176,4
Juli	3 832,9	5,6	981,7	118,9	1 893,1	688,1	612,3	476,1	456,1	768,8	934,5	177,5
August	3 099,8	35,4	1 227,6	119,6	1 839,9	682,6	622,0	479,5	520,6	782,2	965,8	180,6
September	4 143,6	39,9	1 043,0	139,7	1 619,1	677,7	606,5	434,4	437,9	744,4	928,8	160,7

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Herausgeber: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36. Ausgabe — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G.m.b.H., Berlin N 65

— Hierzu 3 Beilagen —

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Baumwollindustrie

6. 11. 35. (3. 4. 35)

Die Erzeugung der Baumwollindustrie hat sich seit ihrem Rückschlag im Frühsommer wieder erholt. Sie hält sich zurzeit auf dem Stand, der sich im Jahr 1934 nach Erlaß der Faserstoffverordnung eingespielt hat.

Baumwollindustrie

Zeit	Beschäftigungsgrad			Einfuhr von Rohbaumwolle	Ausfuhr von Baumwollgeweben	Preise		Einzelhandelsumsätze in Textilien *)		
	Produktion	Spinnerei	Weberei			Rohbaumwolle	Baumwollgarn		An. middl. loco Bremen	Baumwollgarn in Stuttgart
1934										
1. Vj. M.-D.	109,6	90,8	86,7	416	12	0,76	1,44	101,8		
2. „ „	114,0	92,2	88,0	389	9	0,75	1,45	98,4		
3. „ „	101,3	92,6	78,1	280	9	0,82	1,56	102,3		
4. „ „	94,3	90,6	73,6	241	9	0,80	1,56	104,0		
Juli	111,3	92,9	84,8	323	9	0,81	1,51	93,9		
August	94,6	92,6	72,8	293	9	0,84	1,57	108,1		
September . .	97,9	92,2	76,8	242	10	0,82	1,59	104,9		
Oktober	95,4	91,4	74,0	243	10	0,78	1,55	110,6		
November . . .	94,4	90,7	73,3	237	9	0,80	1,56	103,7		
Dezember . . .	93,0	89,7	73,4	243	8	0,81	1,56	97,8		
1935										
1. Vj. M.-D.	93,1	89,5	72,7	303	10	0,79	1,56	89,2		
2. „ „	91,8	90,1	70,3	328	10	0,76	1,49	96,9		
3. „ „	91,8	91,8	70,3	342	13	0,74	1,49	92,7		
Juli	92,5	92,0	69,7	335	10	0,78	1,54	88,5		
August	94,3	91,5	74,2	363	13	0,74	1,48	96,7		
September . . .	91,8	91,8	70,3	327	16	0,71	1,45	92,8		

1) Gelaufene Spindeln in v. H. der berichtenden Spindeln. —
 2) Unter Zugrundelegung einer 54-stündigen Normalarbeitswoche. —
 3) Preis- und Saisonschwankungen ausgeschaltet. — 4) Vorläufig.

Die Baumwollgarnproduktion war im September sogar größer als je seit Erlaß der Faserstoffverordnung; sie ist nur um 4 v. H. niedriger als 1928. Demgegenüber ist freilich die Einfuhr von Baumwollgarn zurückgegangen, so daß sich an der Gesamtversorgung trotz der leichten Produktionssteigerung der Spinnereien nur wenig geändert hat. Soweit die Webereien ihre Erzeugung ausdehnen wollen, sind sie nach wie vor auf die stärkere Verwendung anderer Spinnstoffe angewiesen.

Herkunft der Baumwolleinfuhr (Anteil an der Gesamteinfuhr in v. H.)

	Verstaaten von Amerika	Ägypten	Britisch-Indien	Türkei	Bra-silien	Übriges Süd-Amerika
1933	72	8	8	0,1	0	3
1934	55	11	9	1	2	4
1935 1. Vj.	22	11	6	9	18	9
2. „	27	10	11	3	25	5
3. „	20	8	8	2	21	18

In der Rohstoffversorgung der Baumwollindustrie ist der Anteil nordamerikanischer Baumwolle noch unter den im Frühjahr erreichten tiefen Stand gesunken, nachdem er sich im 2. Vierteljahr stark erhöht hatte. Dafür ist südamerikanische Baumwolle weiter in den Vordergrund getreten; sie dürfte gegenwärtig etwa 40 bis 45 v. H. der gesamten deutschen Baumwolleinfuhr ausmachen. Die Gesamtzufuhren an Baumwolle waren in den letzten Monaten nur noch wenig geringer als in den entsprechenden Monaten des Jahres 1933. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß bis ins Frühjahr 1935 hinein die Vorräte sehr stark abgebaut worden waren.

Ausland

Bulgarien

6. 11. 35 (31. 10. 34)

Seit Ende 1934 hat sich die wirtschaftliche Lage Bulgariens etwas gebessert. Die Ausfuhr hat sich nach dem anhaltenden Rückgang zum erstenmal konjunkturell wieder erhöht; die Preise sind im ganzen kaum mehr gesunken, teilweise — vor allem bei Ausfuhrwaren — liegen sie sogar bereits erheblich über ihrem Tiefstand von 1933.

Die Ausfuhr ist in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des vergangenen Jahres dem Werte nach um rd. 24 v. H. gestiegen; zugenommen hat vor allem die Ausfuhr von Tabak, Eiern, hochwertigen Ölfrüchten und — neuerdings — Tafeltrauben. Die Steigerung der Agrarausfuhr fällt um so mehr ins Gewicht, als wegen der Mißernte im vorigen Jahr die Getreideaufuhr vollständig unterbunden war. Zu der Belebung der Ausfuhr hat vor allem das neue Kompensationsabkommen mit Deutschland, dem bei weitem wichtigsten Abnehmer Bulgariens, beigetragen. Deutschland nahm in den ersten neun Monaten 1935 rd. 47 v. H. der bulgarischen Gesamtausfuhr auf. Gegenüber dem Vorjahr konnte Bulgarien seine Ausfuhr nach Deutschland um rd. 52 v. H. erhöhen. Daneben war für die Entwicklung auch die Neuordnung des bulgarischen Außenhandels seit Ende 1934 von Bedeutung. Danach werden Einfuhrkontingente grundsätzlich nur im Ausmaß bis zu 50 v. H. der mittleren Einfuhr in den Jahren 1930 bis 1932 gewährt. Darüber hinaus werden Einfuhrbewilligungen nur gegen entsprechende Ausfuhr bulgarischer Waren erteilt. Der Importeur, der im Besitz einer Einfuhrgenehmigung ist, kann die für die Einfuhr nötigen Devisen von dem Exporteur auf dem „freien“ Devisenmarkt, d. h. unter Zahlung eines Aufschlags auf den offiziellen, gegenüber dem Gold annähernd stabil gehaltenen Kurs erwerben. Durch dieses System von „Kompensationsprämien“ wird die Ausfuhr gefördert.

Trotz dieser Beschränkungen hat die Einfuhr, die bereits seit Ende 1933 konjunkturell steigt, wegen des zunehmenden Rohstoff- und Maschinenbedarfs der Industrie weiter zugenommen. Der in der ersten Jahreshälfte fast regelmäßig auftretende Passivsaldo der Handelsbilanz war höher als 1934. Zudem werden fast 80 v. H. des Außenhandelsumsatzes auf Grund der Clearingverträge abgewickelt, so daß der Anfall freier Devisen gering ist. Unter diesen Umständen hat sich auch die Devisenlage Bulgariens eher noch weiter verschlechtert, obwohl die Tilgung der äußeren Schuld seit 1932 ruht und der Zinsentransfer von Jahr zu Jahr immer mehr eingeschränkt wurde.

Bulgarien

Zeit	Nationalbank 1)		Großhandelspreise		Beschäftigte in der Industrie	Außenhandel		
	Gold- und Devisenbestand	Notenumlauf	Gesamt	Ausfuhrwaren		Gesamteinfuhr	Ausfuhr	
							Gesamt	Boh-tabak
Mill. Lewa *)		1929 = 100		Mill. Lewa *)	t			
1929 M.-D.	2 470	3 609	100,0	100,0	100,0	690,7	633,0	1 685
1930 „	1 767	3 296	80,7	72,8	99,6	382,5	515,8	1 871
1931 „	1 670	3 155	63,7	51,8	97,8	388,3	494,5	2 049
1932 „	1 531	2 695	57,9	45,6	100,1	289,2	281,9	1 708
1933 „	1 539	2 679	53,7	38,7	88,2	183,5	237,2	1 876
1934 „	1 521	2 571	54,9	43,1	90,1	187,3	211,2	1 736
1934								
1. Vj. M.-D.	1 575	2 525	54,0	39,5	74,2	165,8	220,2	2 151
2. „ „	1 524	2 571	53,8	40,8	86,8	181,2	164,8	1 021
3. „ „	1 499	2 679	55,5	44,5	103,3	201,5	153,6	465
4. „ „	1 487	2 510	56,4	47,4	96,3	200,6	306,2	3 306
1935								
1. Vj. M.-D.	1 480	2 181	55,8	47,5	77,6	183,7	155,3	1 578
2. „ „	1 477	2 149	54,8	45,9	92,1	272,6	300,9	3 357
Juli	1 485	2 133	54,0	44,7	105,3	199,0	177,0	1 418
August	1 494	2 266	54,7	45,6	110,7	268,0	151,0	578
September . .	1 503	2 408				214,6	304,1	

1) Monatsende. — 2) Jahresende. — 3) 100 Lewa = 3,05 RM.

Auf dem Binnenmarkt hat die Belebung der Industriewirtschaft angehalten; die Beschäftigung nahm zu, vor allem im Baugewerbe und in der Tabakindustrie, der Güterverkehr stieg. Die Kreditmärkte haben sich mit der neuerlichen Diskontsenkung der Nationalbank von 7 auf 6 % (am 15. August 1935) leicht entspannt. Das Defizit im Staatshaushalt hat sich infolge der steigenden Einnahmen aus den Verbrauchssteuern etwas vermindert. Günstiger ist auch die Lage der Landwirtschaft. Die diesjährigen Ergebnisse der Getreide-, Tabak- und Obst-ernte sind erheblich besser als im Vorjahr. Zudem sind die Agrarpreise teilweise gestiegen.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		10-15. Sept. 1934	17-22. Sept. 1934	24-29. Sept. 1934	1-6. Okt. 1934	8-13. Okt. 1934	15-20. Okt. 1934	22-27. Okt. 1934	29. Okt. bis 3. Nov. 1934	9-14. Sept. 1935	16-21. Sept. 1935	23-28. Sept. 1935	30. Sept. bis 5. Okt. 1935	7-12. Okt. 1935	14-19. Okt. 1935	21-26. Okt. 1935	28. Okt. bis 2. Nov. 1935
		37	38	39	40	41	42	43	44	37	38	39	40	41	42	43	44
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000			2281,8					2267,7			1713,9					
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾																	
in der Arbeitslosenversicherung	"			298,1					327,8			239,2					
in der Krisenunterstützung	"			756,8					736,3			635,6					
Wohlfahrtserwerbslose	"			679,3					638,7			344,6					
Arbeitslosigkeit, Großbritanien ³⁾ ..	"			2082,0					2119,6			1958,6					
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	292,1	295,4	313,9	294,7	311,8	303,7	309,9	319,3	316,5	326,0	332,0	320,5	324,4	332,7	342,7	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	62,0	60,4	62,2	59,8	62,7	64,2	63,9	66,1	66,1	63,5	67,0	64,2	66,9	66,2	68,7	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	53,3	53,3	54,5	53,5	53,9	54,1	54,0	55,6	60,9	61,3	62,2	63,6	64,2	64,4	64,6	
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	720,4	763,5	769,2	748,7	753,1	739,8	743,1	731,6	706,9	738,8	745,6	741,4	753,2	737,1		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	121,9	123,0	125,7	121,9	126,2	131,0	138,1	136,7	133,9	133,8	135,1	132,6	133,8	141,5	143,1	
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	23	17	12	5	23	19	26	19	9	9	15					
Eröffnete Konkurse	"	45	53	64	48	52	77	55	61	52	47	55					
Notenbanken⁵⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	152	152	152	156		157	159	160	173		173	173	172	167	166	
davon Reichsbank	"	79	79	79	82		84	85	87	100		100	100	99	94	93	93
Wechsel- und Lombardkredite	"	3660	3611	4114	3892		3703	3613	3954	3942		3750	4328	4083	3977	3804	
davon Reichsbank	"	3527	3479	3977	3758		3571	3481	3820	3871		3679	4257	4012	3906	3783	4176
Bestand der Reichsbank an																	
deckungsfähigen Wertpapieren ..	"	431	430	431	433		434	435	435	342		344	346	347	347	346	345
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	845	934	966	915		892	1048	976	801		773	793	709	720	753	
davon Reichsbank	"	723	812	848	798		773	921	856	782		755	774	690	702	734	723
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	23,3	22,0	20,3	15,3	12,0	11,7	10,9	11,0	11,2	9,6	9,6	10,5	9,6	9,4	6,7	6,1
Regierungssicherheiten	"	2431,3	2430,7	2430,1	2431,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2	2430,2
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5554	5410	5865	5692		5569	5317	5728	5900		5736	6258	6084	5964	5751	
davon Reichsbanknoten	"	3653	3560	3912	3765		3689	3527	3815	3853		3749	4140	4002	3925	3783	*)4156
Postscheckverkehr ⁶⁾	"	1117	1080	1353	1199	1206	1170	1186	1202	1305	1143	1432	1312	1343	1269	1221	
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	521	515	527	568	550	536	581	552	571	561	593	617	606	580	628	
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debitzinsen ⁷⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁸⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tagesgeld	"	4,64	4,65	4,83	4,66	4,59	4,62	4,46	4,68	3,78	3,63	3,77	3,81	3,62	3,52		3,76
Monatsgeld	"	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,25	3,08
Privatdiskont	"	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,00	3,00	3,04	3,13	3,04	3,00	3,00	3,08
Warenwechsel mit Bankgiro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2%-Pfandbriefe ⁹⁾ ..	"	6,70	6,65	6,61	6,57	6,50	6,48	6,46	6,45	4,69	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70	4,70
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,58
Privatdiskont London	"	0,74	0,66	0,76	0,84	0,82	0,78	0,73	0,56	0,59	0,56	0,56	0,58	0,66	0,62	0,62	*)0,59
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,31	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,44	2,44
„ Amsterdam	"	0,56	0,51	0,49	0,46	0,50	0,50	0,50	0,50	4,87	5,79	5,93	5,58	5,50	4,73	3,76	*)3,72
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2%-Wertpapiere ¹⁰⁾ ..	v. H.	88,59	89,25	89,73	90,41	91,59	91,79	92,20	92,35	95,24	95,10	94,95	94,94	94,93	94,88	94,92	94,95
Kursniveau, gesamt ¹¹⁾	"	89,61	90,25	90,77	91,39	92,32	92,62	92,86	93,04	96,02	95,91	95,79	95,79	95,77	95,69	95,71	95,72
—, Pfandbriefe	"	86,51	87,21	87,77	88,34	89,65	90,21	90,81	90,98	93,98	93,87	93,73	93,72	93,62	93,59	93,59	93,56
—, Kommunale Obligationen	"	85,90	86,72	87,04	87,43	88,47	89,11	90,03	90,10	92,88	92,90	92,23	92,21	92,39	92,43	92,69	92,92
—, Öffentliche Anleihen ¹²⁾	"	89,20	89,62	89,77	91,72	92,25	92,70	93,26	93,30	101,67	101,30	100,93	101,14	101,42	101,30	101,52	101,49
6% Industrie-Obligationen	"	89,20	89,62	89,77	91,72	92,25	92,70	93,26	93,30	101,67	101,30	100,93	101,14	101,42	101,30	101,52	101,49
Aktienindex, gesamt																	
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	= 100	82,9	83,6	83,6	84,0	83,5	83,1	82,8	82,1	93,8	92,0	91,5	91,0	91,5	90,7	91,0	90,8
—, Verarbeitende Industrie	"	91,4	91,8	91,2	90,7	89,6	89,0	88,6	87,5	101,6	99,0	99,2	98,6	99,4	98,6	98,8	98,4
—, Handel und Verkehr	"	77,1	78,0	78,1	78,5	77,9	77,5	77,1	76,3	86,6	84,8	84,2	83,8	84,3	83,6	83,9	83,7
„	"	85,0	85,9	86,3	87,6	87,5	87,5	87,4	87,0	99,8	98,0	97,3	96,5	96,7	96,0	96,2	96,1
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4843	2,4765	2,4817	2,4742	2,4722	2,4690	2,4837	2,4890	2,4883	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880	2,4880
London	RM je £	12,42	12,37	12,32	12,19	12,13	12,18	12,34	12,38	12,29	12,27	12,24	12,20	12,20	12,22	12,23	12,23
Paris	RM je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,42	16,41	16,41	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39	16,39	16,40	16,40	16,40	16,40
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹³⁾	1913=100	66,2	66,3	65,5	64,9	64,7	63,4	63,5	63,7	69,9	70,1	70,4	71,9	73,7	74,4	74,0	73,7
Großhandelspreise (gesamt)	"	100,3	100,3	100,7	100,8	101,2	101,2	101,2	101,3	102,1	102,3	102,4	102,5	102,8	102,9	102,8	102,9
Agrarstoffe	"	99,6	99,8	100,5	100,7	101,5	101,6	101,5	101,6	103,3	103,6	103,7	104,0	104,3	104,4	104,3	104,4
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	92,4	92,3	92,3	92,2	92,2	92,0	92,0	92,0	91,7	91,7	91,9	92,2	92,4	92,6	92,6	92,6
darunter: Fertigwaren	"	116,4	116,7	117,0	117,3	117,6	117,8	118,1	118,4	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2
darunter: Produktionsgüter	"	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0	113,0
Verbrauchsgüter	"	118,2	118,7	119,2	119,8	120,4	120,6	121,2	121,8	123,8	123,8	123,8	123,9	123,9	123,9	123,9	123,9
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	79,9	80,2	80,1	79,7	79,1	79,0	78,8	78,7	85,1	85,2	85,5	85,6	85,8	85,5	85,3	85,0
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	92,4	91,1	91,9	91,1	90,8	91,2	90,9	91,1	93,4	93,5	94,9	95,3	96,5	97,1	97,9	97,8
Großhandelspreise																	
Roggen, mark., frei Berlin	je 1000 kg	160,0	160,0	160,0	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0	163,0	163,0	163,0	*)165,0	165,0	165,0	165,0	*)165,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	33,4	33,4	34,0	33,7	34,6	34,8	34,2	34,9	41,6	41,7	41,7	41,7	41,7	41,8	41,8	42,0
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg	0,33	0,37	0,38	0,37	0,36	0,35	0,36	0,35	0,39	0,40	0,40	0,42	0,43	0,44	0,47	0,47
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁴⁾ ..	je t	51,0	53,0	53,0	54,0	54,0	55,0	55,0	54,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52,0
× Baumwolle, New York loco	cts je lb	13,10	12,85	12,85	12,40	12,65	12,55	12,55	12,25	10,80	11,00	10,85	11,30	11,30	11,15		

Einheit)	1934						1935									
	July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	July	Aug.	Sept.	
Ver. Staaten von Amerika																
Beschäftigte in der verarb. Industrie ¹⁾	1923/25=100	D	79	79	74	77	77	79	81	82	82	82	81	80	81	82
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	76	73	71	74	75	86	90	89	88	86	85	86	86	86
—, Bergbau	"	"	85	80	82	81	81	90	94	96	97	87	89	98	84	81
—, Verarbeitende Industrien	"	"	74	72	69	72	74	85	90	88	86	86	81	84	86	87
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	127,3	119,5	131,7	129,6	151,0	132,3	166,0	152,5	177,3	170,6	170,6	156,8	177,7	170,0
—, Spezialeinfuhr	"	"	161,7	172,0	191,7	206,4	194,9	170,7	176,2	163,0	185,0	164,3	165,4	170,2	173,4	172,2
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	7931	7978	7978	8002	8132	8238	8391	8527	8567	8710	8858	9116	9144	9203
—, Bundesreservenbanken ⁴⁾	"	"	4906	4977	4959	4967	5087	5124	5389	5543	5576	5749	5878	6180	6224	6482
Zahlungsmitteluml., insges. ⁵⁾	"	"	5317	53 6	5456	5453	5549	5536	5380	5467	5493	5478	5540	5568	5518	5630
Emissionen (o. Konversion) ⁶⁾	"	S	216	180	39	122	107	141	92	50	108	90	86	58	134	152
davon Auslandsanleihen	"	"	—	50	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	76	—
Handelswechsel 4—6 Mon. ⁷⁾	% p. a.	D	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,86	—
Aktienindex (421 Aktien) ⁸⁾	1926=100	"	71,4	67,8	67,0	67,3	69,4	69,2	69,7	67,8	63,9	67,5	73,1	76,0	79,4	83,3
Obligationenkursniveau ⁹⁾	v. H.	"	99,3	97,8	96,7	98,4	98,8	100,0	101,3	101,3	99,9	100,0	101,2	102,2	104,2	103,1
Indexziff. d. Großhandelspr. ¹⁰⁾	1926=100	"	74,8	76,4	77,6	76,5	76,5	76,9	78,8	79,5	79,3	80,1	80,2	79,8	79,4	80,5
— d. Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1923=100	"	79,1	79,6	81,0	80,9	80,8	80,8	81,6	82,4	82,4	83,2	82,9	82,7	83,0	83,5
Großbritannien																
Arbeitslosigkeit ¹²⁾	1000	E	2162	2135	2080	2119	2122	2086	2295	2272	2143	2030	2024	2004	1992	1950
Produktion ¹³⁾ , gesamt	1924=100	VD	—	96,8	—	—	105,2	—	—	104,0	—	—	108,4	—	104,3	—
—, Eisen- u. Stahlerzeugung	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—, Textilindustrie ¹⁴⁾	"	"	—	78,2	—	—	82,0	—	—	84,0	—	—	93,4	—	94,7	—
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	53,9	56,7	54,7	65,0	60,7	59,7	56,9	51,9	56,0	55,6	59,0	52,6	57,9	55,0
—, Spezialeinfuhr	"	"	33,2	32,1	34,0	36,7	36,1	34,3	35,5	34,1	36,0	33,0	35,2	32,9	36,4	34,9
Bank v. England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	191,5	191,7	191,8	192,0	192,1	192,2	192,4	192,5	192,5	192,6	192,6	192,7	192,7	193,5
—, Notenumlauf	"	"	384,6	385,0	378,4	378,1	378,8	396,5	381,4	375,7	379,6	390,2	391,0	396,8	402,1	404,3
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	15,0	9,9	6,7	23,5	13,0	13,0	16,6	12,6	12,8	4,1	19,7	20,6	53,9	6,7
Privatdiskont London	% p. a.	D	0,87	0,80	0,73	0,77	0,45	0,58	0,37	0,39	0,59	0,59	0,59	0,68	0,63	0,61
Aktienindex ¹⁷⁾	1924=100	St	124	125	127	128	132	131	137	133	130	131	137	141	141	141
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	131,6	132,2	132,7	133,7	140,9	138,2	140,4	136,9	136,5	135,3	137,6	135,9	137,6	137,5
Indexziff. d. Großhandelspr. ¹⁹⁾	1930=100	D	87,3	89,0	88,4	87,8	87,5	87,8	88,3	88,0	86,9	87,5	88,2	88,4	88,0	89,6
— d. Lebenshaltungskosten ²⁰⁾	1924=100	E	81,0	81,5	81,5	82,5	82,5	81,5	81,0	80,5	79,5	79,5	80,0	81,5	81,5	83,0
Frankreich																
Stellensuchende	1000	D	346	357	357	375	405	440	508	543	536	503	472	444	418	415
Produktion, gesamt ²¹⁾	1913=100	"	98	97	95	94	94	93	93	93	93	92	93	93	93	93
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. fr.	S	1721	1667	1633	1795	1793	1820	1944	1750	1717	1697	1820	1676	1742	1698
—, Spezialeinfuhr	"	"	1348	1396	1518	1565	1619	1579	1450	1328	1280	1342	1321	1236	1103	1174
Bank v. Frankr., Goldbest. ²²⁾	"	E	80252	82037	82281	82476	82097	82124	82014	82040	82635	80933	71779	71017	71277	71952
—, Notenumlauf	"	"	80809	81732	81479	79467	81879	83412	81686	81917	83044	82352	82776	82099	81128	82240
Emissionen der Aktiengesellschaften ²³⁾	"	S	653	130	134	99	74	274	73	32	137	378	337	52	61	36
Privatdiskont	% p. a.	D	1,92	1,82	1,60	1,58	1,48	1,52	1,88	2,13	2,13	2,15	2,38	5,53	4,11	3,04
Aktienindex (300 Aktien) ²⁴⁾	1913=100	E	194	189	180	174	170	174	195	187	182	186	205	192	181	184
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	82,7	81,8	81,3	82,7	85,0	85,8	88,9	89,5	84,1	84,8	82,4	82,8	82,4	83,9
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	1913=100	"	374	371	365	357	356	344	350	343	335	336	340	330	322	330
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1. Hj. 1914=100	VD	—	511	—	—	504	—	—	494	—	—	490	—	—	333
Italien																
Vollarbeitslose ²⁵⁾	1000	E	887,0	866,6	887,3	905,1	969,9	961,7	1011,7	955,5	853,2	803,1	755,3	683,1	638,0	628,3
Produktion, Rohstahl (ohne Schweißstahl)	1000 t	S	160,6	149,3	151,3	170,3	169,7	152,9	158,6	143,0	174,2	176,8	201,9	191,6	195,3	—
—, Roheisen (o. Legierungen)	"	"	44,6	45,0	46,0	46,5	40,2	44,9	44,1	38,8	45,8	47,2	53,4	53,1	53,9	—
Außenhandel	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spezialeinfuhr	Mill. Lire	"	486,5	516,7	563,8	624,3	632,8	762,4	620,7	626,0	670,2	651,3	552,5	721,9	570,6	569,1
Spezialeinfuhr	"	"	369,0	410,5	385,0	447,5	428,7	530,2	376,9	390,8	392,1	424,2	369,2	476,5	386,4	425,6
Notenumlauf ²⁶⁾	"	E	13330	13194	13455	13255	13161	13145	12787	12634	12894	12891	12878	13029	13858	14095
Aktienemissionen	"	S	220,0	380,5	993,0	230,0	111,4	319,0	294,8	180,0	258,7	355,6	299,2	242,2	—	—
Privatdiskont (Mailand)	% p. a.	D	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	4,00	4,0	4,0	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	
Aktienindex (34 Werte) ²⁷⁾	Dez. 1925=100	St	61,2	64,8	65,1	65,1	64,6	65,1	67,2	66,7	70,4	71,9	75,0	74,2	76,1	
Obligationenindex (14 Werte) ²⁸⁾	"	"	113,4	113,8	112,7	113,4	112,7	110,5	112,0	110,7	109,1	108,6	104,8	102,2	100,5	
Indexziff. d. Großhandelspr. ²⁹⁾	1913=100	D	273	275	276	276	277	279	280	282	289	304	315	319	329	
— d. Lebenshaltungskosten ³⁰⁾	Juni 1927=100	"	69,0	68,8	69,0	69,2	69,7	69,9	69,7	69,9	70,0	70,8	71,2	71,7	72,0	
Niederlande																
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	297,7	302,1	309,6	328,9	365,6	414,3	432,4	417,6	384,2	368,2	355,2	333,6	336,9	353,1
Steinkohlenförderung ³¹⁾	1000 t	S	1047	1053	1026	1126	1044	976	1024	938	931	984	1011	919	1058	973
Außenhand. (o. Gold u. Silber)	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spezialeinfuhr	Mill. hfl.	"	86	89	78	87	88	75	76	70	80	78	73	76	76	
Spezialeinfuhr	"	"	58	69	69	62	60	56	55	51	54	50	58	51	61	
Notenbanken, Gold- und Devisenbestand ³²⁾	"	"	863	864	865	879	872	843	823	812	813	663	654	621	686	
Emissionen, insgesamt ³³⁾	"	"	0,1	4,2	0,9	3,6	50,4	21,2	6,3	10,2	10,9	0,7	—	2,3	—	
Privatdiskont	% p. a.	D	0,64	0,65	0,53	0,49	0,49	0,44	0,48	0,51	0,51	3,54	3,68	4,33	3,16	
Aktienindex ³⁴⁾	1921/25=100	"	31	31	31	30	27	27	29	31	30	30	30	31	30	
Indexziff. d. Großhandelspr. ³⁵⁾	1913=100	"	77	78	77	77	77	78	78	77	75	76	75	74	73	
— d. Lebenshaltungskosten (A'dam) ³⁶⁾	1911/13=100	VE	—	—	140	—	—	139	—	—	137	—	—	136	—	
Schweiz																
Stellensuchende ³⁷⁾	1000	E	49,2	52,1	51,4	59,6	76,0	91,2	110,3	102,9	82,2	72,4	65,9	59,7	63,5	
Außenhandel, Spezialeinf. ³⁸⁾	Mill. fr.	S	109,2	108,1	107,3	118,7	113,2	129,6</								